

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 74.

Montag, den 15. März.

1841.

### Bekanntmachung.

Zum Besten des Theater-Pensionfonds wird, als dießjährige erste Benefiz-Vorstellung, künftigen Montag den 15. März

#### das Glas Wasser

oder Ursachen und Wirkungen,

Lustspiel in fünf Acten nach Scribe von Cosmar, zur Aufführung gebracht werden.

In der Hoffnung, daß die Darstellung dieses neuen, überall mit ungetheiltem Beifalle aufgenommenen Stückes sich des zahlreichen Zuspruchs des geehrten Publicums zu erfreuen haben wird, bemerken wir, daß Herr Musikalienhändler Friedrich Ristner die Beaufsichtigung der Cassengeschäfte dabei abermals gütigst übernommen hat.

Leipzig, den 6. März 1841.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensionfonds.

Die Annahme ausländischer  $\frac{1}{2}$  Thaler betreffend.

Unkenntniß bestehender Gesetze, oder unrichtige mangelhafte Auffassung derselben, sind gar oft die wesentlichsten Ursachen von entstehenden Unannehmlichkeiten und Verlusten; eine Wahrheit, welche sich bei der neuerlichen Münzwirren abermals bestätigt. — Welcher Aerger, Streit und Schaden könnte nur allein dadurch vermieden werden, wenn das Publicum sich über den Umstand klar werden wollte, daß Niemand bei einer Zahlung die ausländischen  $\frac{1}{2}$  anzunehmen braucht, indem die deßfallige gesetzliche Bestimmung lediglich vorschreibt, daß, wenn ausländische  $\frac{1}{2}$  Stücke ausgegeben oder angenommen werden, diese Berausgabe oder Annahme nur zu 25 Pfennigen geschehen soll. Glaubt der Verkäufer sich daher bei einer derartigen Berechnung für benachtheiligt, und behagt ihm, für die Preise seiner Waaren, die Annahme des  $\frac{1}{2}$  à 25 Pfennigen nicht, so wird derselbe jedenfalls besser verfahren, die Annahme der fremden  $\frac{1}{2}$  Stücke gänzlich zu verweigern, als sich auf andre Art Denuntiationen, Kosten und Aerger zuzuziehen, da man bei verweigerter Annahme der ausländischen  $\frac{1}{2}$  Stücke sich in gleich gutem

Rechte befindet, als in deren vorschriftsmäßigen Berausgabe zu 25 Pfennigen. Die gänzliche Nichtannahme dieser Geldsorte würde überdem den großen Nutzen haben, daß dadurch dem sichtbaren Eindringen der verschiedenartigsten Sorten dieser  $\frac{1}{2}$  Stücke entgegengearbeitet und unser Vaterland von spätern neuen Münzverlusten bewahrt würde. L. Z.

#### Sentenzen.

Düstere stolze Tapetenkönige aus der spanisch-österreichischen Zeit sind jetzt nur für das Theater gut. Wir wollen jetzt Menschen unter der Krone sehen. Und zeigen sie sich so, wer wagte aufzustehen, und ein freches Wort zu sagen? Klinger.

Die Menschen sind eine seltsame Art von Schafen, die einander selbst die Wolle abschneiden. Beisser.

Der Gedanke einer glücklichen Unsterblichkeit gehört mit zur Bollust des Menschen, wenigstens des Mannes, oder des Alten, der zuletzt nichts mehr, als diese freudige Hoffnung genießen kann und doch nach der Weisheit des Schöpfers noch genießen soll. —

Redacteur: D. Gretschel.

### Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 16. März: Elise Balberg, Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Kunst- und Gewerbeverein. Allgemeine Versammlung. Dienstag den 9. März 1841. Abends 7 Uhr.

Deutsche Gesellschaft. — Vortrag: Ueber die Hospitäler Leipzigs im Mittelalter.

**AUCTION**. Heute Nachmittags kommen in der Gewandhaus-Auction verschiedene Sorten sehr gute Weine in Flaschen, Madeira in Flaschen und Fässern, desgleichen Rum und Arak vor.

### AUCTION

Heute kommt in der Auction eine gute Phyxharmonika vor.

Auctions-Anzeige. Den funfzehnten März und darauf folgende Tage sollen in der Pfarrwohnung zu Röttha Meubles, Geräthschaften, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, eine Kutsche und dergleichen, so wie eine Bücher-Sammlung von 500 Bänden, größtentheils theologische, öffentlich gegen baare Zahlung in preuß. Edurant versteigert werden. Täglicher Anfang: Mittag ein Uhr.

### Empfehlung.

Regenschirme in Seide zu 4 $\frac{1}{2}$  Thlr., in Baumwolle mit Rohr zu 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. werden verkauft, um damit zu räumen, bei W. F. Mehlhose unterm Paulinum.